

Klassenfahrt gestrichen, Staatsanwaltschaft ermittelt

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 4. Februar 2020 18:16

<https://www.spiegel.de/panorama/duess...56-82aa5a1d9eaf>

Kurzversion: Online sind bearbeitete und beleidigende Bilder von Lehrerinnen und Lehrern aufgetaucht, daraufhin gibt es mindestens eine Strafanzeige und 2 gestrichene Klassenfahrten in Jgst.9.

Und Eltern, die in einem (laut Radiobericht anonymen) Brief die Absetzung der Schulleiterin fordern

Ich wünsche den betroffenen Kolleginnen und Kollegen, dass sie Rückhalt erfahren und es ihnen gelingt, die Dinge nicht zu persönlich zu nehmen. Und auch, dass sie bald damit abschließen können.

Der Schulleiterin wünsche ich ebenfalls Rückhalt von innen und von außen (öffentlich gemacht!) und ein starkes Nervenkostüm.

Den Eltern, die die Absetzung der Schulleiterin fordern, wünsche ich, dass sie selbst eine Klassenfahrt organisieren und durchführen. Und in einer stillen Stunde mal ein wenig über Erziehung nachdenken.

Den Schülern wünsche ich, dass sie erwachsen werden und sich so verhalten. Den Schülern, die von der Absage betroffen sind, ohne beteiligt gewesen zu sein, wünsche ich, dass sie im späteren Leben nicht mehr in die Situation geraten, dass sie für den Mist, den andere Leute verzapft haben, geradestehen müssen.

Beitrag von „Morse“ vom 4. Februar 2020 18:42

"Einige Eltern haben in einem Brief an Schule und NRW-Schulministerium die Absetzung der Schulleiterin gefordert. **"Hier wird mit pädagogischen Fähigkeiten aus den Siebzigerjahren agiert", schimpfen die Eltern** darin [...]"



Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 4. Februar 2020 18:52

Und sowas steht in der Zeitung?

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 4. Februar 2020 18:55

Haben wahrscheinlich die Eltern angeleiert, um Druck auszuüben. Und aus der Lokalpresse haben es dann andere Medien aufgegriffen.

Beitrag von „Seph“ vom 4. Februar 2020 19:00

Niedliche Reaktion der Eltern. Dabei scheint mir das auch nach modernen Maßstäben eines der wenigen adäquaten Mittel bei einem massiv gestörtem Vertrauensverhältnis zwischen Lehrkräften und Schülerschaft zu sein. Hut ab vor der Schulleiterin, sich hier schützend vor die betroffenen Lehrkräfte zu stellen!

Beitrag von „Flipper79“ vom 4. Februar 2020 19:09

Ich finde die Reaktion der Schulleiterin und des Kollegen, der Strafanzeige gestellt hat, toll!

Statt sich über die Maßnahmen wie in den 70er Jahren aufzuregen, sollten die lieben Eltern lieber mal darauf achten, was der eigene Sprössling so im Internet treibt und dass dieses Verhalten (bzw. das von den Klassenkameraden / den anderen Schülerinnen und Schüler) so gar nicht geht.

Aber leicht ist es natürlich, wenn man über die Maßnahmen der SL meckert.

Beitrag von „Morse“ vom 4. Februar 2020 19:11

Zitat von Seph

Hut ab vor der Schulleiterin, sich hier schützend vor die betroffenen Lehrkräfte zu stellen!

Ja, wenn das wirklich ihr Grund war.

Beitrag von „Jule13“ vom 4. Februar 2020 19:12

Unmögliche Reaktion von den Eltern. Zumal in einem anderen Artikel steht, dass es sehr viele Likes für die beleidigenden Veröffentlichungen gab. Daran waren nicht nur Einzelne beteiligt.

Ich finde die Reaktion sehr gerechtfertigt und auch pädagogisch sinnvoll. So lernen die SchülerInnen, dass Hetze im Netz unangenehme Folgen hat.

Beitrag von „icke“ vom 4. Februar 2020 19:36

Absolut nachvollziehbare und wie ich finde auch folgerichtige Reaktion. Es geht ja darum, dass das Vertrauensverhältnis gestört ist.

Und ich als Lehrer hätte auch keine Lust, auf eine Klassenfahrt zu gehen, wenn ich nicht darauf vertrauen kann, dass meine Schüler diese Situation nicht ausnutzen um dort unbemerkt Fotos von mir zu machen, die sie dann missbräuchlich verwenden. Und es reicht eben nicht, nur die identifizierten Täter auszuschließen, sondern auch diejenigen, die das geliked haben. Und so lange man nicht 100% sicher sein kann, dass in den betroffenen Klassen wirklich keiner daran beteiligt war, kann dann halt niemand fahren. Bitter für die unbeteiligten Schüler, aber als Elternteil eines solchen, wäre ich trotzdem froh, wenn die Schule meiner Kinder so reagiert. Eine klare Haltung gegenüber (Cyber)mobbing ist für mich alles andere als 70er Jahre, sondern im Gegenteil absolut notwendig und gerade hochaktuell. Der Witz ist: wenn Kinder von Mobbing betroffen sind, sind die Eltern ganz schnell dabei, der Schule die Schuld zuzuweisen und entschlosseneres Handeln zu fordern. Dass Mobbing gegen Lehrer der gleichen Geisteshaltung entspringt und ein entschiedenes Vorgehen dagegen auch Mobbingopfer unter den Schülern schützt erscheint mir logisch. Gerade in Bezug auf die Klassenfahrt: Schüler, die keine Hemmungen haben Lehrer im Netz zu diffamieren werde erst recht nicht davor Halt machen, auch von Mitschülern entsprechende Bilder zu machen. Gerade auf Klassenfahrt bieten sich

dafür ja zahlreiche schöne Gelegenheiten.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 4. Februar 2020 19:49

Bemerkenswert finde ich, dass die meisten Kommentare unter dem Artikel (ich habe nicht alle gelesen) das Vorgehen der Schule richtig finden.

Dass man sich als Lehrer jetzt mal nicht so anstellen soll, habe ich nicht gelesen.

Beitrag von „Kalle29“ vom 4. Februar 2020 20:33

Zitat von icke

Und es reicht eben nicht, nur die identifizierten Täter auszuschließen, sondern auch diejenigen, die das geliked haben.

Zitat von icke

Eine klare Haltung gegenüber (Cyber)mobbing ist für mich alles andere als 70er Jahre, sondern im Gegenteil absolut notwendig und gerade hochaktuell.

Zitat von Flipper79

h finde die Reaktion der Schulleiterin und des Kollegen, der Strafanzeige gestellt hat, toll!

Absolute Zustimmung für diesen Teil!

Zitat von icke

Und so lange man nicht 100% sicher sein kann, dass in den betroffenen Klassen wirklich keiner daran beteiligt war, kann dann halt niemand fahren.

Den Teil finde ich bedenklich, auch wenn ich mich damit in diesem Thread vielleicht unbeliebt mache. Es gibt aus gutem Grund keine Kollektivstrafen. Ich halte nichts davon, Menschen für

etwas zu bestrafen, was sie weder ausgeführt noch unterstützt haben. Der Ansatz in einem Rechtsstaat ist aber nicht der zitierte (100% Sicherheit, dass jemand es nicht war, sondern er ist genau umgekehrt (100% Sicherheit, dass jemand es war). Beispielsweise würde eine Sachbeschädigung in einem Klassenraum ja auch nicht dazu führen, dass die gesamte Klasse diesen begleichen muss, außer bei den SuS, die nachweisen, dass sie es nicht waren.

Der aus meiner Sicht richtige Weg wäre, dass die SuS, die nicht auffällig waren, die Reise durchführen können. Die SuS, die diese Straftat (nennen wir es beim Namen!) durchgeführt oder unterstützt haben, bleiben zuhause, zahlen aber natürlich trotzdem.

Zitat von Brick in the wall

Und Eltern, die in einem (laut Radiobericht anonymen) Brief die Absetzung der Schulleiterin fordern

Der Teil ist natürlich auch übertrieben.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 4. Februar 2020 20:37

Die nicht durchgeführte Klassenfahrt ist auch keine Strafe, hier geht es um den Schutz der Kollegen. Bestrafen kann in dem Fall die Staatsanwaltschaft.

Beitrag von „Rets“ vom 4. Februar 2020 20:49

Wenn die Betroffenen genug Distanz verspüren, um eine Strafe (als pädagogische Maßnahme) zu verhängen, dann ist das vermutlich die falsche Strafe.

Wenn die Betroffenen aber auch ehrlich getroffen sind, dann muss man das nicht als Strafe, sondern darf es logische Konsequenz lesen.

Die Arbeit mit Menschen impliziert auch die eigene Menschlichkeit, mit aller Verletzlichkeit, Emotionalität und Verwundbarkeit.

Natürlich kann man sowas professionell einordnen, aber man kann nicht jede Art von Professionalität verordnen. Nicht, wenn man will, dass die Kinder von Menschen unterrichtet werden.

Beitrag von „Mikael“ vom 4. Februar 2020 21:10

Die Klassenfahrten abzusagen ist die einzig richtig Konsequenz, falls strafbare Inhalte im Internet veröffentlicht wurden.

Erstens ist das Vertrauensverhältnis zwischen Schülern und Lehrkräften zerstört und gerade auf einer Klassenfahrt muss man sich auf die Schüler verlassen können, sonst ist das für eine Lehrkraft pädagogischer und rechtlicher Leichtsinn. Falls auf der Klassenfahrt Schülern etwas passieren sollte, wird dieses "fehlende Vertrauensverhältnis" möglicherweise von einer übereifrigen Staatsanwaltschaft gegen die Lehrkräfte verwendet werden.

Und zweitens hat die Schulleiterin die Fürsorgepflicht gegenüber den Lehrkräften. Lehrkräfte dazu zu verpflichten, mit Schülern zusammen auf Klassenfahrt zu fahren, obwohl der Verdacht besteht, dass einige von diesen Straftaten gegenüber Lehrkräften verübt haben, verstößt meines Erachtens nach gegen diese Fürsorgepflicht und könnte Grund für eine Dienstaufsichtsbeschwerde und ggf. sogar für disziplinarische Maßnahmen gegen die Schulleiterin sein.

Gruß !

Beitrag von „yestoerty“ vom 4. Februar 2020 21:31

Vor allem wenn Leute mit Kollektivstrafe als no-Go argumentieren: wenn die Bilder ja scheinbar bei Instagram gepostet wurden und viele Likes bekommen haben, muss man ja auch erst auswerten und nachforschen wer von den Schülern überhaupt beteiligt war und so lange würde ich die auch nicht begleiten wollen. In einem anderen Artikel steht auch, dass die Fahrt abgesagt wurde, weil sich kein Lehrer mehr bereit erklärt die Fahrt zu begleiten. Das ist wiederum eine ganz andere Begründung.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 4. Februar 2020 21:35

M.m.n. muss man da gar nichts diskutieren, es ist selbstverständlich, dass die Schulleitung den "Notstand" ausruft und klare Kante zeigt. Seltsam finde ich es, den Artikel damit zu beenden, was die Eltern finden. Wenn man schon ein Problem medial breittreibt, dann bitte das

Wesentliche: wie sollten wir als Gesellschaft, Schule und Eltern gemeinsam, angemessen mit Fehlverhalten von Kindern umgehen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 4. Februar 2020 22:25

Hier ist ein alternativer Artikel: <https://www.wz.de/nrw/duesseldorf...obox=1580835828>

Beitrag von „DeadPoet“ vom 4. Februar 2020 23:43

Die Anspruchshaltung der Eltern befremdet mich schon. Es gibt nur ganz wenige Exkursionen / Fahrten bei uns, die tatsächlich im Lehrplan verankert sind (und damit NOTWENDIG). Alle anderen sind ein "kann" und somit eine Zusatz"leistung" der Schule. Klar sind einige Fahrten durch ihre lange Tradition eigentlich unantastbar, aber einen Anspruch darauf gibt es nicht ... und sie sind nur möglich, weil LehrerInnen bzgl. Zeit (und auch Finanzen) sich oft weit über ihre eigentlichen Verpflichtungen hinaus freiwillig einsetzen. Eine solche Fahrt abzusagen ist keine Strafe, sondern der Ausdruck, dass das Vertrauensverhältnis / die Beziehung zu den SuS insgesamt so gestört ist, dass man diesen freiwilligen Mehreinsatz nicht mehr bringen möchte (ja, in Bayern kann man zu Fahrten verpflichtet werden - die dann aber voll bezahlt werden müssen - aber den Beschluss, wann und wohin gefahren wird, trifft die Konferenz).

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 5. Februar 2020 09:58

[Zitat von Wollsocken80](#)

Die nicht durchgeführte Klassenfahrt ist auch keine Strafe, hier geht es um den Schutz der Kollegen. Bestrafen kann in dem Fall die Staatsanwaltschaft.

Der Staatsanwalt straft aber in einem Rechtsstaat nicht. 😊 Aber ansonsten volle Zustimmung!

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 5. Februar 2020 10:04

[Zitat von yestoerty](#)

Hier ist ein alternativer Artikel: <https://www.wz.de/nrw/duesseldorf...obox=1580835828>

"Wie es in einer Stellungnahme aus dem NRW-Schulministerium hieß, liegen dort im Moment keine konkreten Zahlen zum Thema Mobbing vor: „Mobbing ist ein vielschichtiger, systemischer Prozess, bei dem nicht die einzelnen Straftaten die ‚Schwere‘ eines Mobbingprozesses ausmachen, sondern die zusätzliche, gruppenspezifische Komponente. Darunter fallen dann zum Beispiel auch Ausgrenzungsprozesse innerhalb von Klassengemeinschaften.“ Daher sei eine pädagogische Einflussnahme auf die Kinder und Jugendlichen notwendig, die an Mobbingprozessen mittelbar und unmittelbar beteiligt sind. Auch um zukünftigen Mobbingprozessen vorzubeugen."

Gewohntes Wischiwaschi aus dem Ministerium. Ganz offenkundig die Strategie "Etwas sagen, ohne etwas zu sagen." Man eben niemanden verprellen, erst recht nicht den mächtigen Verband der Elternschaft an Gymnasien e.v. Wen interessieren da schon die LehrerInnen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 5. Februar 2020 10:15

Hauptproblem dieser ganzen unschönen Geschichte ist ja offenbar, dass nicht (eindeutig) klar ist, welche SuS diesen Mist nun verbreitet haben, welche ggf "Mitläufer" waren, und welche vielleicht wirklich nicht beteiligt sind. Wäre das klar, wäre es konsequent, mit den unbeteiligten zu fahren (und die "Täter" trotzdem zahlen lassen). Das scheint aber nicht möglich zu sein, von daher ist die generelle Absage der Fahrten für die (wenigen?) unbeteiligten sicherlich unschön, aber die wissen ja, bei wem sie sich "bedanken" können und auch warum.

Und so manche "Eltern" brauchen wohl ganz dringend mal ein wenig Erziehung - damit sie mal wissen, wie das geht...

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 5. Februar 2020 10:39

Miss Jones: Man scheint laut Zeitungsberichten einige Schüler eindeutig identifiziert zu haben. Die anderen stellt man nun unter Generalverdacht, dass sie auch beteiligt gewesen sein könnten.

"Die wissen ja, bei wem sie sich bedanken können" - so funktionieren leider Kollektivstrafen.

Einige Schüler haben Mist gebaut, aber für die Absage der Fahrt muss man sich trotzdem bei der Schule bedanken. So nachvollziehbar die Reaktion der Schule ggf. sein mag - das hat die Schule beschlossen.

kl. gr. frosch

Nachtrag: es wäre mal interessant zu wissen, wie viele der von der Absage betroffenen Schüler eindeutig als Täter identifiziert worden sind, wie viele man verdächtigt und wie viele mit Sicherheit unbeteiligt waren. Solange man das nicht weiß, ist das Ganze "Die Schule hat richtig gehandelt." vs. "Die Eltern haben recht." nur eine philosophische Diskussion.

Beitrag von „Kalle29“ vom 5. Februar 2020 11:30

[Zitat von yestoerty](#)

Vor allem wenn Leute mit Kollektivstrafe als no-Go argumentieren: wenn die Bilder ja scheinbar bei Instagram gepostet wurden und viele Likes bekommen haben, muss man ja auch erst auswerten und nachforschen wer von den Schülern überhaupt beteiligt war

Der Aufwand dürfte bei den meisten nicht zu groß sein. Ein Blick in meinen Instagram-Account, der keinerlei Freundschaft oder Kontakt mit Schülern meiner Schule hat, und ein Klick auf die Suche zeigt eine größere Anzahl von Accounts von Schülern meiner Schule. Fast alle nutzen ihre Accounts öffentlich und mit unzähligen privaten Fotos. Ja, Ermittlungsaufwand kostet Zeit und Mühe. Was allerdings jetzt nicht gesichert worden ist, wird verschwunden sein. Einen Like entferne ich nämlich in Sekundenbruchteilen.

[Zitat von samu](#)

wie sollten wir als Gesellschaft, Schule und Eltern gemeinsam, angemessen mit Fehlverhalten von Kindern umgehen.

Was ich jetzt als unbeteiligter Schüler hier erkennen würde ist, dass ich für das massive Fehlverhalten von anderen geradestehen muss. Was das für ein pädagogischer Effekt sein soll, ist mir leider unklar. Vermutlich würde es eher dazu führen, dass ich Fehlverhalten von Schülern der Klasse nicht mehr melden würde, da nicht klar ist, ob daraus nicht erneut eine Kollektivstrafe folgt (die vielleicht nicht mich als Melder betrifft, aber eventuell meine Freunde).

[Zitat von Wollsocken80](#)

Die nicht durchgeführte Klassenfahrt ist auch keine Strafe,

Das ist natürlich Wortklauberei. Wenn ich meinen Kindern beispielsweise nicht erlaube, am Nachmittag raus zu gehen, weil sie sich schlecht benommen habe (nicht das ich das tun würde), ist es im rechtlichen Sinne vielleicht keine Strafe. Die Wirkung ist allerdings identisch.

Zitat von Mikael

Und zweitens hat die Schulleiterin die Fürsorgepflicht gegenüber den Lehrkräften. Lehrkräfte dazu zu verpflichten, mit Schülern zusammen auf Klassenfahrt zu fahren, obwohl der Verdacht besteht, dass einige von diesen Straftaten gegenüber Lehrkräften verübt haben,

Der Argumentation kann ich folgen. Eine Reise mit Kindern, die nachweislich eine Straftat begangen haben, ist nicht zumutbar. Das Problem bleibt aber die Sippenhaft/Kollektivstrafe. Diese Vorgehensweise würde niemand von euch im Alltag akzeptabel finden. (Beispiel: "Gewalt gegen Frauen findet zu großen Teilen von Männern ausgehend statt- neulich sogar in direkter Nachbarschaft - solange nicht klar bewiesen ist, dass ein Mann nicht gewalttätig gegen Frauen ist, darf er keinen Kontakt mehr zu Frauen haben")

Nochmal: Als betroffener Kollege würde ich da auch nicht mehr mitfahren wollen. Strafe für die nachweisbaren Verursacher und Mitläufer ist fundamental. Hartes Durchgreifen auch mit dem Strafrecht absolut notwendig. Der Rest nicht.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. Februar 2020 13:20

Zitat von Kalle29

Wenn ich meinen Kindern beispielsweise nicht erlaube, am Nachmittag raus zu gehen, weil sie sich schlecht benommen habe (nicht das ich das tun würde), ist es im rechtlichen Sinne vielleicht keine Strafe

Den Schülern verbietet ja keiner nach Frankreich zu fahren. Die Fahrt findet nur nicht mehr im schulischen Rahmen statt. Es steht den empörten Eltern frei das ganze auf eigene Faust zu organisieren.

Beitrag von „icke“ vom 5. Februar 2020 13:28

[Zitat von Kalle29](#)

Das ist natürlich Wortklauberei.

Nein, ist es nicht. Natürlich hast du Recht, dass die unbeteiligten Schüler es als Strafe empfinden, trotzdem ist es eine logische Konsequenz.

Vielleicht verstehen wir aber auch einfach unter dem Wort "Konsequenzen" etwas anderes. Ich verstehe darunter tatsächlich, dass aus einer Handlung unmittelbar/logisch etwas folgt. Und in diesem Fall ist die Konsequenz aus "Menschen werden beleidigt/verletzt" eben genau das:

[Zitat von Kalle29](#)

Als betroffener Kollege würde ich da auch nicht mehr mitfahren wollen.

Wenn ich Menschen angreife, verliere ich ihr Vertrauen. Ganz einfach. Und wenn Menschen aus einer Gruppe, der ich angehöre andere angreifen, hat das Auswirkungen darauf, inwiefern die angegriffenen Personen noch Vertrauen in die Gruppe haben. Zumal dann, wenn sie nicht einmal genau wissen, wer tatsächlich beteiligt war (ich würde mich z.B. auch fragen, wer von den Schülern hat da vielleicht selber kein like drunter gesetzt, hat es aber trotzdem gesehen und es zumindest gebilligt?)

[Zitat von Kalle29](#)

Wenn ich meinen Kindern beispielsweise nicht erlaube, am Nachmittag raus zu gehen, weil sie sich schlecht benommen habe (nicht das ich das tun würde), ist es im rechtlichen Sinne vielleicht keine Strafe.

Genau das ist nach meinem Empfinden tatsächlich ein Beispiel für eine Strafe, da es eben keinen direkten logischen Zusammenhang gibt zwischen "sich schlecht benehmen" und "nicht raus gehen". Eine Konsequenz wäre es für mich dann, wenn "schlecht benehmen" z.B. bedeutet, sie haben die Wohnung verwüstet. Dann dürften sie tatsächlich nicht raus, weil sie erst wieder aufräumen müssten.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 5. Februar 2020 14:09

[Zitat von Kalle29](#)

...Beispielsweise würde eine Sachbeschädigung in einem Klassenraum ja auch nicht dazu führen, dass die gesamte Klasse diesen begleichen muss, ...

Im vorliegenden Fall sollen nicht die unschuldigen Schüler Wiedergutmachung leisten, in dem sie etwas tun oder bezahlen müssen. Es findet halt keine Fahrt statt, der Bildungsinhalt wird theoretisch vermittelt.

Wenn du vergleichen willst: die Klasse, in der etwas zerstört wurde, kann dann z.B. nicht mehr alleine im Raum bleiben, selbst wenn nicht jeder für die Zerstörung verantwortlich ist. Ein Privileg wird aus Sicherheitsgründen eingebüßt und zwar so lang, bis einer Gruppe das Vertrauen in ihre Selbständigkeit und Verantwortungsbereitschaft wieder zugetraut wird. Evtl. im nächsten Schuljahr oder erst dem nächsten Jahrgang.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 5. Februar 2020 14:12

Trotz allen Hin und Hers verstehe ich immer noch nicht, warum die Entscheidung, eine nicht notwendige Spaßveranstaltung, d.h. eine "Klassenfahrt", ausfallen zu lassen, eine "Strafe" sein soll.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 5. Februar 2020 14:31

[Zitat von Meerschwein Nele](#)

Trotz allen Hin und Hers verstehe ich immer noch nicht, warum die Entscheidung, eine nicht notwendige Spaßveranstaltung, d.h. eine "Klassenfahrt", ausfallen zu lassen, eine "Strafe" sein soll.

es ist ja noch kurioser, es wird nicht mal eine Spaßveranstaltung untersagt, sonst könnte man rein psychologisch gesehen von einer Strafe sprechen. Es wird aus Sicherheitsgründen der Lernort von Frankreich nach Deutschland ins Klassenzimmer verlegt.

Beitrag von „icke“ vom 5. Februar 2020 14:45

Ich habe die Geschichte (erstmal als rein hypothetisch) meinen beiden (sich in ähnlichem Alter befindenden) Kindern erzählt und gefragt, wie sie das als nicht beteiligte Schüler fänden. Beide waren spontan und einstimmig der Meinung, dass sie es zwar auch doof fänden und sie definitiv traurig wären, sie die Lehrer aber verstehen könnten... sie fanden es es logisch, ein Weltuntergang wäre es nicht.

Und ich denke, dass das auch möglich sein sollte: mit den betroffenen Schülern so zu reden, dass sie es zwar nicht gut finden müssen, es aber zumindest nachvollziehen können. Ich hoffe ja mal, dass die Schule das macht, idealerweise würde ich das aber auch von den Eltern erwarten. Ich gehe aber davon aus, dass die Eltern, die da jetzt so einen Aufstand machen, genau das nicht tun werden. Die Fähigkeit zur Empathie beschränkt sich da offensichtlich nur auf die eigenen Kinder.

Beitrag von „MarieJ“ vom 5. Februar 2020 16:23

Problematischer als die Klassenfahrten ausfallen zu lassen, wäre es m. E., wenn sich die KollegInnen weigern würden, weiterhin in den entsprechenden Klassen zu unterrichten.

Natürlich sind Kollektivstrafen meist verboten; Ausnahme ist der sogenannte „Schlägereiparagraph“, der verhindern sollte, dass eine Körperverletzung/Tötung ungestraft bleibt, wenn ein Einzeltäter nicht ermittelbar ist. (Ich glaube aber, der wurde kaum oder nie wirklich angewandt.)

Leider haben wir in der Schule zu oft genau diesen Fall, nämlich, dass die „Einzeltäter“ nicht eindeutig klar sind. Dennoch müssen bei mir z. B. dann alle SuS mit aufräumen, wenn es in der Klasse chaotisch aussieht oder unter den Tischen sich der Müll sammelt etc. Kurz gesagt, ich halte Kollektivmaßnahmen bisweilen in der Schule für unumgänglich.

Beitrag von „Jule13“ vom 5. Februar 2020 17:12

[Zitat von samu](#)

Im vorliegenden Fall sollen nicht die unschuldigen Schüler Wiedergutmachung leisten, in dem sie etwas tun oder bezahlen müssen. Es findet halt keine Fahrt statt, der

Bildungsinhalt wird theoretisch vermittelt.

Wenn du vergleichen willst: die Klasse, in der etwas zerstört wurde, kann dann z.B. nicht mehr alleine im Raum bleiben, selbst wenn nicht jeder für die Zerstörung verantwortlich ist. Ein Privileg wird aus Sicherheitsgründen eingebüßt und zwar so lang, bis einer Gruppe das Vertrauen in ihre Selbständigkeit und Verantwortungsbereitschaft wieder zugetraut wird. Evtl. im nächsten Schuljahr oder erst dem nächsten Jahrgang.

In dem Falle ermitteln wir, wer der Täter ist/die Täter sind. Finden wir das nicht heraus, wird der Schaden aus der Klassenkasse beglichen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 6. Februar 2020 07:43

Strafe, pädagogische Maßnahmen, Angemessenheit. Kann man alles diskutieren, kann man aber auch bleiben lassen. Die Kollegen haben schlicht keinen Bock mehr zu fahren. Wer das nicht versteht, lässt's bleiben.

Beitrag von „Kalle29“ vom 6. Februar 2020 11:05

[Zitat von Jule13](#)

In dem Falle ermitteln wir, wer der Täter ist/die Täter sind. Finden wir das nicht heraus, wird der Schaden aus der Klassenkasse beglichen.

Das erscheint mir ohne Zustimmung der Eltern rechtswidrig. Die Klassenkasse ist ja eben kein Eigentum der Schule.

[Zitat von O. Meier](#)

Die Kollegen haben schlicht keinen Bock mehr zu fahren.

Ich halte Klassenfahrten allgemein aus Lehrersicht für eine blöde Geschichte. Ich vermeide sie, so gut es kann, indem ich im Vorfeld bereits klarstelle, wann ich auf eine Klassenfahrt fahre (nämlich nur bei Übernahme aller Kosten durch das Land, was - wie wir wissen - im Regelfall nicht stattfindet). Hier ist aber eine bereits gebuchte Fahrt abgesagt worden.

Zitat von samu

Ein Privileg wird aus Sicherheitsgründen eingebüßt und zwar so lang, bis einer Gruppe das Vertrauen in ihre Selbständigkeit und Verantwortungsbereitschaft wieder zugetraut wird. Evtl. im nächsten Schuljahr oder erst dem nächsten Jahrgang.

Das finde ich mal einen gelungenen Vergleich. Den kann ich gut nachvollziehen. Nichts weiter hinzuzufügen.

Zitat von MarieJ

Kurz gesagt, ich halte Kollektivmaßnahmen bisweilen in der Schule für unumgänglich.

Ich weiß, dass das im Alltag oft anders geregelt wird. Diese Maßnahmen sind aber rechtswidrig. §53 Schulgesetz NRW :Einwirkungen gegen mehrere Schülerinnen und Schüler sind nur zulässig, **wenn das Fehlverhalten jeder oder jedem Einzelnen zuzurechnen ist.**" Tut mir leid, aber man kann doch nicht eine rechtswidrige Aktion schlecht finden und die andere gut.

Zitat von samu

Es wird aus Sicherheitsgründen der Lernort von Frankreich nach Deutschland ins Klassenzimmer verlegt.

Der Lerneffekt tritt bei Klassenfahrten massiv in den Hintergrund. Ein bißchen durch ein Dorf in Frankreich laufen und französisch sprechen erzeugt doch keinen wirklichen Lerneffekt. Klassenfahrten (und deswegen mag ich sie auch nicht) sind reine Spaßveranstaltungen unter dem Deckmantel von Lernzuwachs.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 6. Februar 2020 12:26

Zitat von Kalle29

... Klassenfahrten (und deswegen mag ich sie auch nicht) sind reine Spaßveranstaltungen unter dem Deckmantel von Lernzuwachs.

Es ging auch ums Paragraphenreiten und die Definition von Strafe. Also das, was die Schulleitung in den Elternbrief schreiben könnte.

Man kann's aber auch so zusammenfassen, wie weiter oben geschehen: es ist wurscht, wie man's nennt, die Kollegen haben einfach die Nase voll.

Beitrag von „Kapa“ vom 7. Februar 2020 12:44

Zitat von Kalle29

Der Lerneffekt tritt bei Klassenfahrten massiv in den Hintergrund. Ein bißchen durch ein Dorf in Frankreich laufen und französisch sprechen erzeugt doch keinen wirklichen Lerneffekt. Klassenfahrten (und deswegen mag ich sie auch nicht) sind reine Spaßveranstaltungen unter dem Deckmantel von Lernzuwachs.

Ich bin vor einigen Jahren als Begleiter einer Romfahrt einer Lateinklasse mitgewesen. Nicht alle Klassenfahrten sind Spaßfahrten:

Die Schüler haben verschiedenste Aufgaben bearbeiten müssen (u. a. Vorträge am Objekt, Übersetzungen von Inschriften, Ausarbeitung verschiedener Materialien anhand der besuchten Stätten etc.) und haben am Ende sogar einen detaillierten Fahrtenbericht erstellen müssen. Da war eine Menge schulischer und pädagogischer Mehrwert hinter.

Andererseits kenne ich auch eben jene von dir genannten Spassfahrten, die sind leider häufiger.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 7. Februar 2020 13:13

Zitat von Kapa

Andererseits kenne ich auch eben jene von dir genannten Spassfahrten, die sind leider häufiger.



Sport-LK auf Malle?

Beitrag von „Fraggles“ vom 7. Februar 2020 14:27

Es geht auch darum, ein Zeichen zu setzen, und zwar ein massives.

Und wenn die Kollegen derart angegriffen werden (so etwas gilt als Gewalt), dann fahren diese Kollegen, aber auch die anderen, nicht unmittelbar betroffenen, die zum Kollegium gehören, nicht.

So etwas nennt man Solidarität. Da wird nicht der Schein gewahrt, da wird durchgegriffen.

Hier wurde eine klare Kante markiert, die wirkt.

Eine tolle Schulleiterin.

Bei uns hat der Schulleiter einem Schüler, der über Twitter Lehrer diffamiert hat, den Abmeldezettel im Beisein der Eltern entgegeng gehalten. Das war auch stark.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 7. Februar 2020 14:34

[Zitat von Kapa](#)

Da war eine Menge schulischer und pädagogischer Mehrwert hinter.

Dass der angenommene Mehrwert tatsächlich auch nur ansatzweise in einem vernünftigen Verhältnis zu Kosten, Aufwand und Mehrarbeit zu sehen ist, wage ich zu bezweifeln.

Beitrag von „WillG“ vom 7. Februar 2020 15:31

[Zitat von Kalle29](#)

Ein bißchen durch ein Dorf in Frankreich laufen und französisch sprechen erzeugt doch keinen wirklichen Lerneffekt. Klassenfahrten (und deswegen mag ich sie auch nicht) sind reine Spaßveranstaltungen unter dem Deckmantel von Lernzuwachs.

Das halte ich für zu pauschal. Sicherlich gibt es (zu) viele Spaßfahrten. Aber der Mehrwert einer Auslandsfahrt besteht nicht allein aus den fünf Sätzen, die die Schüler in so einer Woche in der Fremdsprache sprechen, auch nicht allein im Kontakt mit der Zielkultur (obwohl das schon eine Rolle spielt). Es geht auch darum, den Schülern, vor allem denjenigen, die mit ihren Familien sonst nie rauskommen, beizubringen, wie man mit fremden Kulturen allgemein umgeht, wie man sich ihnen nähert etc. Weltoffenheit.

Ich arbeite an einer kleinen Landschule. Unsere Landeier kennen in der Regel außer den größeren Städten jeweils westlich und südlich vom Kaff nicht viel von der Welt. Dass wir in der 10. Klasse nach Berlin und in der 12. Klasse ins Ausland fahren, bringt sie der großen weiten Welt schon deutlich näher, auch wenn wir nicht den Aufwand betreiben, den Kapa dargestellt hat.

Trotzdem hat auch Nele zu 100% mit seinem Statement recht:

Zitat von Meerschwein Nele

Ob der angenommene Mehrwert tatsächlich auch nur ansatzweise in einem vernünftigen Verhältnis zu Kosten, Aufwand und Mehrarbeit zu sehen ist, wage ich zu bezweifeln.

Beitrag von „Kapa“ vom 10. Februar 2020 19:31

Zitat von Meerschwein Nele

Dass der angenommene Mehrwert tatsächlich auch nur ansatzweise in einem vernünftigen Verhältnis zu Kosten, Aufwand und Mehrarbeit zu sehen ist, wage ich zu bezweifeln.

Hm, Kostenkalkulation+Angebote einholen+Aufgaben planen etc. haben die SuS zum großen Teil selbst organisiert. Viel Aufwand hatten wir als mitfahrende Kollegen nicht und die Reise war um einiges preiswerter als das was vorgefertigte Angebote gebracht hätten.

Beitrag von „Seph“ vom 10. Februar 2020 22:11

Zitat von Kalle29

Der Lerneffekt tritt bei Klassenfahrten massiv in den Hintergrund. Ein bißchen durch ein Dorf in Frankreich laufen und französisch sprechen erzeugt doch keinen wirklichen Lerneffekt. Klassenfahrten (und deswegen mag ich sie auch nicht) sind reine Spaßveranstaltungen unter dem Deckmantel von Lernzuwachs.

Naja, das scheint mir doch etwas einseitig. Zum einen ist die Aufgabe von Schule nicht darin erschöpft, Fachkompetenzen zu vermitteln, sondern zielt gerade auch auf das Erlernen sozialer Fähigkeiten und zum anderen kann der Lerneffekt bereits nach vorne verlagert werden, indem man anhand der gemeinsamen Planung von Klassenfahrten mit der Klasse Methoden des Projektmanagements übt und Entscheidungsprozesse und deren Abläufe thematisiert.

Aber ja, auch ich bin bei dir: dieses Potential wird häufig nicht genutzt.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 23. Februar 2020 15:36

Hat jemand Informationen darüber, wie der aktuelle Stand der Dinge ist?